

Glücklich dank der Glücksspirale

Die Suchthilfe-Einrichtung hat ein Lastenfahrrad geschenkt bekommen

Niederrad – Das neue Lastenrad ist mit großem Transportkasten sieht nicht nur schick aus, sondern ist auch sehr praktisch: „Damit können wir zwischen unseren verschiedenen Einrichtungen bequem und schnell Sachen transportieren“, sagt Dominic. Wenn etwas Handwerkliches gemacht werden muss oder in der Stegstraße in Sachsenhausen etwas fehlt, was in der Küche gebraucht wird. Dann schwingt sich einer aus dem Team aufs Rad und ist schnell und ohne Staus am Ziel. Sogar eine Leiter kann an der Box befestigt und transportiert werden.

Mobil ohne Führerschein

Dank der Förderung durch die Lotterie Glücksspirale von Lotto Hessen konnte das Rad im Wert von 7000 Euro angeschafft werden. Das Logo der Glücksspirale ziert den Transportkasten. „Wir sind sehr froh darüber, denn das Lastenrad verbessert die Mobilität aller Frankfurter Fleckenbühler ohne Führerschein“, freut sich die Sprecherin der Suchthilfe, Eva Vogler. Nicht alle der zurzeit 60 Bewohner der Suchthilfe verfügen über eine reguläre Fahrerlaubnis. Entweder, weil der „Lappen“ nie gemacht wurde, oder weil er im Zusammenhang mit der Drogenlaufbahn abhanden gekommen ist. Das Rad stärke deshalb auch die Selbstständigkeit und fördere Eigenverantwortung bei den Bewohnern.

In der Suchthilfe Fleckenbühl können Suchtkranke und Drogenabhängige nicht nur eine Zuflucht finden, sondern auch einen festen Wohnraum und Arbeit. „Wir sind 24 Stunden jeden Tag geöffnet, um die Menschen aufzunehmen“, sagt der Hausleiter Tobias Frömelt. „Wir wol-



Dominic, Küchenchef und manchmal auch Handwerker, führt das neue Lastenrad der Fleckenbühler vor. Die Suchthilfe-Bewohner können es für kleinere Transporte nutzen.

len, dass sie länger bleiben und ein neues, dauerhaft abstinentes Leben beginnen. Wir geben ihnen eine Tagesstruktur, die ihnen hilft, auf die Beine zu kommen.“

Das ist für manche nicht so einfach, sie halten die Abstinenz nicht aus, gehen nach kurzer Zeit wieder. Weder Alkohol, noch Zigaretten, geschweige denn andere Drogen sind den Hausbewohnern erlaubt. Doch für viele ist die feste Struktur goldrichtig: Sie wollen gar nicht gehen.

Zum Beispiel Dominic, seit zwei Jahren Küchenchef der Fle-

ckenbühler. Er kam vor fünf Jahren, stammt ursprünglich aus der Nähe von Dresden: „Ich habe schon mit 14 Jahren angefangen, Crystal zu konsumieren“, erzählt er offen. Der heute 34-Jährige war früher schwerst abhängig. Alles Mögliche habe er versucht, machte Entzugskuren, doch es nützte nichts, die Sucht war stärker. Dann habe er von den Fleckenbühlern gehört. Dass man in der Einrichtung in Niederrad - oder auf dem Bauernhof in Cölbe bei Marburg - leben und arbeiten kann, klang ideal. „Für mich ist es genau richtig“, sagt Dominic. „Ich

könnte draußen kein suchtfreies Leben leben. Hier kann ich es.“

Dazu zähle vor allem, dass er drangeblieben sei, sich im Haus eingebracht habe. Seine beruflichen Erfahrungen in der Gastronomie kamen ihm zugute. Dem gelernten Koch macht es Spaß, mit dem Küchenteam zu kochen und zu planen. Acht Mitarbeiter hat die Küche, darunter einen weiteren bereits gelernten Koch und einen Metzgermeister.

Die Küche ist neben dem Umzugsunternehmen der Hauptzweig der Fleckenbühler in Nie-

derrad. Die Suchthilfe stellt nicht nur täglich Essen für ihre eigenen Hausbewohner und Mitarbeiter bereit, sondern kocht und backt auch für das Bistro-Café in der Schwarzwaldstraße, das täglich einen Mittagstisch anbietet. Außerdem liefert die Küche unter der Woche täglich hundert Mahlzeiten für die Schulkinder der Frauenschule, die nachmittags betreut werden. Hinzu kommen weitere Catering-Aufträge in ganz Frankfurt, und das Bistro in der Stegstraße, das vor Ort teilweise mit den Bio-Erzeugnissen des Hofes kocht. **STEFANIE WEHR**

Süden

Sachsenhausen,
Niederrad,
Oberrad



Ihre Ansprechpartnerin:
Stefanie Wehr
Telefon: 7501-4408
E-Mail: sueden@fnp.de



IN KÜRZE

Tragflughalle wird weiter geprüft

Das Stadionbad soll im Winter künftig eine Tragflughalle bekommen. Das hat der Ortsbeirat einstimmig gefordert. Die Stadt geht das Ganze langsam an: Obwohl eine Machbarkeitsstudie bereits grünes Licht gegeben habe, seien die Bäder-Betriebe noch nicht so weit, eine Entscheidung zu treffen, heißt es in einer aktuellen Mitteilung. Ob eine Tragflughalle realisiert werden könne, „bedarf einer intensiven Prüfung und nimmt einige Zeit in Anspruch“, so die Stadt. **stw**

Grübeln über den nächsten Zug

Sachsenhausen – Der Samstags-Schachclub für Anfänger und Fortgeschrittene trifft sich wieder am Samstag, 11. April. Von 12 bis 15 Uhr wird im Begegnungszentrum Sachsenhausen West/Riedhof unter professioneller Anleitung von Mykola Khitsko gespielt. Schach verbindet, lehrt und begeistert, denn Schach ist alles zugleich: Kunst, Wissenschaft und Sport (nach Anatoly Karpov). Wer Lust hat, schaut einfach vorbei in der Mörfelder Landstraße 210. **red**